

Mitteilung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

„Das Beiwort ist der Feind des Hauptwortes“, mahnt eine alte Regel. Indem es hinzutritt, behauptet es, das Hauptwort genüge nicht, es müsse ergänzt werden. Gerade die sogenannten gewandten Schreiber ahnen oft nicht, daß sie von einer schaurigen Krankheit befallen sind, wie die Waldbäume von den Flechten, die ihnen ein phantastisch-unheimliches Aussehen geben. Niemand wird eine solche Tanne schön nennen, aber den Schreiber, der kein Substantiv ohne Eigenschaftswort lassen kann, bewundern viele naive Leser. Eine Heilung ist fast unmöglich, da die Betroffenen merken, daß damit ihre ganze Kunst zusammenbricht. Zurück zur Einfachheit! heißt die Parole des Tages. Die Einfachheit ist wahr, groß und schön. Der Schwulst, und dazu gehört jedes unnötige, die Sätze aufblähende Wort, ist das aufgedunsene Greisengesicht des verlebten Genießers. Die Einfachheit ist immer frisch, sie wird nie alt, sie verbraucht sich nicht, sie paßt in jeden Rahmen. Was ist Einfachheit? Nehmen Sie jedes beliebige Sprichwort, da haben Sie Einfachheit und die Kraft, die von Generation zu Generation weiterwandert.

Dr. Alfred Loepfe

(Aus dem Bildungskurs des Luzerner Beamtenverbandes „Gutes Deutsch“)

Mitteilung

Der „Sprachverein“ hat eine *Werbekarte* herausgegeben, die wir unsern Mitgliedern zum Gebrauch sehr empfehlen. Vergleichen Sie die Preise auf der vierten Umschlagseite.